

Nr. 37, März 2020

Mitteilungen des Burgenvereins Graubünden



INHALT

INHALTSVERZEICHNIS

Inhaltsverzeichnis	Seite 2
BVG Online Seite 2	Seite 2
Editorial	Seite 3
Bericht «bauarchäologischen Untersuchungen am Nordtrakt der Burganlage Neu-Aspermont» von Yolanda Alther	Seite 4-6
Arbeitswoche BVG 2019	Seite 7-10
Burgenfahrt	Seite 11-14
Auftritte	Seite 15
Agenda	Seite 16

Bild Titelseite:
Hubert Zachert, WC-Erker Burg Neu-Aspermont

HINWEIS

HINWEIS ZUR BURGENSEITE.CH



Unser Kassier Roland Keiser hat unsere Website überarbeitet. Der neue Online-Auftritt des BVGs kommt nun übersichtlicher und moderner daher. Herzlichen Dank an Roland für den grossen Effort.

Ein Besuch auf www.burgen-gr.ch lohnt sich allemal.

EDITORIAL

Liebe Burgenfreunde

Bereits ist wieder ein ereignisreiches Burgenjahr zu Ende gegangen. Die letzte GV durften wir bei unseren Mitgliedern Madlene und Andy Rominger im Restaurant Landhaus Jenaz durchführen. Nach dem Mittagessen besuchten wir die Burg Castels in Putz, wo uns Christoph Walser vom Ärchologischen Dienst GR in die Geschichte und Entstehung der Burg aus heutiger Sicht einführte.

Die Arbeitswoche war vor allem im Vorfeld durch die Mörteldiskussionen sehr aufwendig und intensiv. An der Arbeitswoche hat mich besonders gefreut, dass unser Ehrenmitglied Walter Schläpfer auch tageweise wieder dabei war. Dabei durfte ich ihm endlich die Ehrenurkunde überreichen.

Die Burgenfahrt in den Thurgau wurde von Walter Keller sehr gut organisiert und von allen Teilnehmern sehr gelobt.

Wie nun bereits seit einigen Jahren ist dieses Castrum wieder ein Gemeinschaftswerk, dies vom Vorstand und mit einem Fachartikel von Yolanda Alther (ADG GR). Besten Dank an alle Mitwirkenden.

Wir wünschen ihnen nun viel Lesevergnügen mit dem neuen Castrum.

Herzlichst



Roman Hepberger
Im Namen des gesamten BVG-Vorstandes

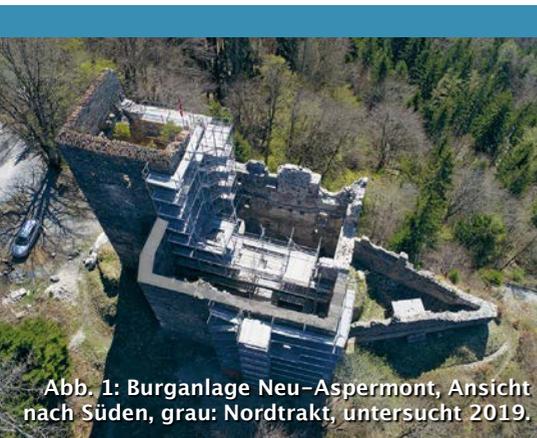


Abb. 1: Burganlage Neu-Aspermont, Ansicht nach Süden, grau: Nordtrakt, untersucht 2019.

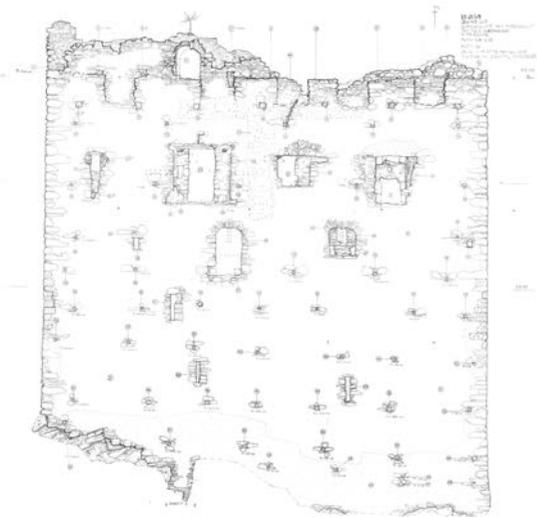


Abb. 2: Burganlage Neu-Aspermont, Nordtrakt, Nordfassade, planzeichnerische Befundkartierung/Feldaufnahme.

Zu den bauarchäologischen Untersuchungen am Nordtrakt der Burganlage Neu-Aspermont

Die Burganlage Neu-Aspermont wird seit einigen Jahren auf Initiative des Burgvereins Neu-Aspermont und in Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen saniert. Seit 2018 erfolgt die Bauuntersuchung wiederum durch den Archäologischen Dienst Graubünden (ADG). Die oberhalb der Gemeinde Jenins gelegene Burganlage besteht aus einem kompakten Gebäudekomplex mit Turm, zweiteiligem Palas und Bering. Sie wird aufgrund des ausgezeichneten Erhaltungszustandes (vor allem der Malerei- und Verputzreste) im Schweizerischen Inventar der Kulturgüter (KGS-Inventar) nationaler Bedeutung (A-Objekte) geführt.

Der Archäologische Dienst untersuchte 2019 den Nordtrakt, den nördlichen Palasteil der Burganlage (**Abb. 1**). Ein Jahr zuvor waren mit der Freilegung der Mauerkrone bereits erste Arbeiten am Nordtrakt ausgeführt worden. Dieses Jahr wurden die restlichen Mauerflächen gereinigt, von Versturzmateriale und Vegetation befreit und anschliessend dokumentiert. Dazu gehörte die fotografische Aufnahme vor und nach der Reinigung, die Erstellung von Plänen der Maueransichten und Grundrisse im Mst. 1:50 sowie die bauarchäologische Untersuchung und Kartierung aller Befunde (**Abb. 2**, **Abb. 3**). Deren Auswertung, die Erstellung der Bauabfolge und die absolute Datierung mit der Dendro-

chronologie sind noch in Bearbeitung, deshalb handelt es sich im Folgenden um vorläufige Resultate:

Der untersuchte Gebäudeteil schliesst an den Turm und Palas des 13. Jahrhunderts an und ist damit jünger als diese. Die Aussenmasse des rechteckigen Baus betragen 16.90 x 4.70 m. Die Mauerstärke variiert, sie liegt bei der bergseits gelegenen und damit exponierteren Ostmauer bei 2.75 m und bei der Nord- und Westmauer zwischen 1.85–1.90 m. Der wiederholt umgebaut Nordtrakt wird in einer ersten Phase zunächst über vier Geschosse konzipiert und über mehrere Durchgänge mit dem übrigen Palas verbunden. Das aktuell durch Versturzmateriale verfüllte und daher nicht mehr zugängliche Untergeschoss weist mehrere nur noch von aussen sichtbare Schartenfenster auf. Besser beurteilbar sind die Schiesscharten des Erdgeschosses. Es handelt sich um sogenannte Schlitzscharten unterschiedlicher Ausgestaltung, unter anderem Schartennischen beziehungsweise Schartenkammern für eine Verwendung mit Bogen oder Armbrust. Das erste und zweite Obergeschoss diente Repräsentations- und Wohnzwecken und war entsprechend ausgestaltet. So verfügt das erste Obergeschoss über drei Sitznischen, eine davon überwölbt, zwei mit gekuppelten Fenstern, sog. Biforen, welche durch eine Mittelsäule in zwei Öffnungen gegliedert waren (Abb. 4). An den ausserordentlich gut erhaltenen Nischenfenstern lässt sich anhand der vielen Negative die Form der abgeschräg-



Abb. 3: Burganlage Neu-Aspermont, Dokumentation und Aufnahme einer Scharte durch eine Mitarbeiterin des Archäologischen Dienstes.



Abb. 4: Burganlage Neu-Aspermont, Nordtrakt, Nischenfenster.

ten Fensterrahmen und die vollständige Auskleidung der Sitznischen mit einem Holztäfer ablesen. Zudem waren sie mit einem Sperrbalkenkanal versehen und wiesen alle einen Mörtelboden auf. Daneben liessen sich in einem Fenster Reste blau-gelber geometrischer Malerei auf weissem Grund dokumentieren. Die Mauern ab dem zweiten Obergeschoss sind weniger stark ausgeführt, was zu einem Mauerrücksprung am Übergang vom ersten zum zweiten Obergeschoss führt. In diesem Bereich konnten die



Abb. 5: Burganlage Neu-Aspermont, Ansicht nach Südwesten. An die Aussenfassade des Nordtraktes angebrachtes Kreuz.

eng gesetzten Auflager der Bodenbalken zum 2. Obergeschoss und Reste eines Mörtelbodens festgehalten werden. Die Fensterformen des zweiten Obergeschosses sind weniger einheitlich gestaltet. Neben zwei weiteren Sitznischenfenstern sind drei Fensteröffnungen ohne Brüstungsmauern vorhanden. In diese erste Bauphase gehört auch der Abschluss des Traktes mit einem Zinnenkranz und einem Pultdach.

In eine grössere Umbauphase fällt die Aufstockung des Palas um ein weiteres Stockwerk auf nun fünf Geschosse. Ob damit zeitgleich auch die Umgestaltung der Fenster vor allem an der Nordmauer einherging ist noch offen (**Abb. 2**). Bei einem Fenster des ersten Obergeschosses wurden die Sitznischen entfernt, an deren Stelle wurden nun Balken für einen Erker eingebracht. In gleicher Weise wurde mit zwei Öffnungen des zweiten Obergeschosses verfahren. Eine davon wurde zu einem Aborterker umfunk-

tioniert. Auch wurden Fenster vollständig zugemauert oder mutmasslich für den Einsatz von Handfeuerwaffen angepasst. Nach einem oder mehreren Brandereignissen, die sich im Erdgeschoss und im zweiten Obergeschoss an den Wänden nachweisen lassen, zeigen darüber neu aufgetragene Verputzschichten, dass der Nordtrakt zu Wohnzwecken wiederhergestellt wurde. Möglicherweise sind aber viele dieser Umbauten auf ein Ereignis an der Ostmauer zurückzuführen. Eine über mindestens zwei Geschosse festzustellende Baufrage zeigt, dass an der Ostmauer eine grössere Mauerpartie vollständig neu aufgemauert werden musste. Ob diese Renovation nach einer militärischen Teilzerstörung – wie es ein Armbrustbolzen suggeriert, der noch im Mauerwerk steckte – ist noch Gegenstand der Untersuchung. Und ganz nebenbei wurde per Zufall im Archiv des Rätischen Museums ein Bestand älterer Fotografien der Burganlage entdeckt, die das bei Anton Mooser (1935) erwähnte¹ und 2019 anhand von Verputzresten dokumentierte Kreuz an der Nordwand bestätigt haben (**Abb. 5**).

Yolanda Alther
Archäologischer Dienst Graubünden
Loëstr. 26, 7001 Chur

Bildquellen:

Abb. 1–4: Archäologischer Dienst Graubünden
Abb. 5: Rätisches Museum

¹ Anton Mooser, Neu-Aspermont, Bündnerisches Monatsblatt 6/1935, S. 171f.

ARBEITSWOCHE BVG 2019

Wie alle Jahre begann auch diese Arbeitswoche natürlich wieder mit der Vorbereitungswoche. So haben auch diesmal wieder Hucky, Beat, Werner, Josmar und Roman dafür gesorgt, dass alles funktioniert und nichts fehlt. Auf der Innenseite der Nord/Ost-Ecke musste Hucky sogar noch ein Stück aufmauern, damit das Gerüst angepasst werden konnte.

Für uns begann die Arbeitswoche natürlich wieder mit dem angenehmsten Teil am Sonntag.

Um 16.00 Uhr Begehung auf der Burg und anschliessend Nachtessen bei der Familie Werth.

Am Montagmorgen konnten wir mit 16 Anwesenden pünktlich mit der Arbeit beginnen.

Vor uns lag eine sehr anspruchsvolle Woche, die viel handwerkliches Geschick erforderte.

Die Mauerkrone in der Nord/Ost Ecke musste fertiggestellt werden. Der WC-Erker rekonstruiert, unzählige Balkenlöcher wiederhergestellt und einige Fenstergewände mussten gesichert werden.

Der WC-Erker wurde von Hucky mit Hilfe von Hubert komplett neu erstellt. Die Mauerkrone an der Nordmauer wurde komplett gesichert, an der Nordfassade wurde ein grosser Teil ausgeworfen und die Fensterleibungen gesichert.

Leider war es dieses Jahr einigen Mauern nicht möglich, an der Arbeitswoche



Abb. 6: Ausflug zur Burg Greplang in Flums



Abb. 7: WC-Erker Burg Neu-Aspermont

ARBEITSW



OCHE BVG





Abb. 8: Burg Greplang in Flums



Abb. 9: Bergwerk Gonzen

teilzunehmen, wodurch wir einen grossen Teil der Aufgaben nicht ausführen konnten. Dafür durften wir unser Ehrenmitglied Walter Schläpfer für zwei Tage wieder bei uns begrüssen.

Bei dieser Gelegenheit konnte unser Präsident Roman Hepberger die Urkunde der Ehrenmitgliedschaft mit grossem Applaus an Walter Schläpfer übergeben. Ebenfalls durften wir Flora Lippuner neu in unserem Team begrüssen. Flora Lippuner studiert an der Berner Fachhochschule Archäologie und hat sich sehr schnell bei uns eingearbeitet.

Aber auch an den Abenden hatten wir ein grosses Programm in dieser Woche. Am Dienstag besuchten wir die Ruine Greplang in Flums, am Mittwoch Abendessen bei Familie Walli auf der Ruine Strahlegg in Fideris und am Donnerstag Abendessen und ein zweieinhalbstündiger Rundgang im Bergwerk Gonzen Sargans.

Wenn wir auch nicht alle Aufgaben bewältigen konnten, so war es aber dennoch eine sehr gute Arbeitswoche. Die Stimmung war sehr gut und die ausgeführten Arbeiten wurden in einer guten Qualität erstellt. Ich danke hier nochmals allen, die wie immer hoch motiviert ihr Bestes gegeben haben.

Jürg Rusch

BURGENFAHRT

BURGENFAHRT DES BVG

Burgenfahrt des BVG im Oberthurgau am Samstag, 12. Oktober 2019

An der Burgenfahrt 2019 haben 34 Mitglieder des Burgenvereins Graubünden teilgenommen. Nach den individuellen Anreisen nach Rorschach ging es um 9.30 Uhr mit einem grossen Reisecar nach Arbon. Arbor Felix war im spätrömischen Reich Teil der Grenzbefestigung gegen die Alemannen aus dem Norden. Von den Mitgliedern des Museumsvereins Arbon, wurden wir mit Kaffee und Gipfeli bewirtet und Frau Erika Mock, die Präsidentin vom Museum Arbon vermittelte uns die eindrucksvolle Geschichte des Städtchens Arbon. In Arbon wurden Spuren des Menschen nachgewiesen, welche schon vor über 5000 Jahren hier gelebt haben. Danach führte uns Erika Mock durch den mittelalterlichen Turm. Dieser wurde innen und aussen mit rechteckig behauenen Steinquadern gemauert, was auf den Reichtum der klösterlichen Bauherren hindeutet. In den verschiedenen Stockwerken des Turmes konnten die verschiedenen Zeitepochen anschaulich besichtigt werden. Danach ging es mit Architekt Kurt Sonderegger auf den im Jahre 2019 eröffneten Erlebnisweg rund um das Schloss Arbon. Kurt leitete von 2017 bis 2019 die Restaurierungen der abbruchgefährdeten spätmittelalterlichen Mauern. Dabei wurde ein Teil des Rundturms aus dem 15. Jahrhundert und römische Mauern freigelegt. Am Ende des spannenden Rundganges durften wir noch die Galluskapelle besichtigen und sitzend weitere spannenden



Znüni Kaffee im Eingang von Schloss Arbon



Gute Laune im Turm von Schloss Arbon



In der Galluskapelle

BURGENFAHR



Wasserschloss Hagenwil mit Zugbrücke



Zmittag in der gotischen Stube



In der Waffenkammer mit Alphons Angehrn

de Fakten erfahren. Obwohl es noch viele weitere, sehenswerte Orte, wie das Museum, den schönen Saal, das Schloss und vor allem auch das sehr schöne Städtchen Arbon hätten besichtigt werden können, mussten wir weiterziehen. Dem Team vom Museum Arbon sei an dieser Stelle ein grosser Dank für die angenehme Gastfreundschaft ausgesprochen.

Das Wasserschloss Hagenwil in der Gemeinde Amriswil ist ein wunderbarer Ort, wo wir im gotischen Saal speisen durften. Einige Burgenfahrer hatten schon auf eigene Faust das Schloss von aussen besichtigt und waren bei diesem ersten Eindruck verliebt in das schöne Gebäude und den Schlossweiher. Schlossherr Andi Angehrn begrüsst uns im Rittersaal und freut sich sehr, interessierte und fachkundige Mittelalterfreunde beherbergen zu dürfen. Das Drei-Gang-Menü aus Kürbissuppe, Mostvoessen und Mostcreme wurde aus Thurgauer Spezialitäten zubereitet und der Wein stammte vom schlosseigenen Rebberg. Während des Desserts gab uns Alphons Angehrn, Vater des heutigen Schlossherrn, eine sehr spannende und humorvolle Einführung in die Geschichte des Wasserschlosses. Danach führte uns Alphons Angehrn durch das Schloss, wo wir viele baugeschichtliche Details bestaunen konnten. Grosse Restaurierungen am Restaurant und im Schlosshof hätten eigentlich in Arbeit sein müssen, werden aber erst im Jahre 2020 ausgeführt. Für die zukommende Gastfreundschaft und die

interessanten Führungen möchten wir Andi und Alphons Angehrn und allen Mitarbeitern herzlich danken.

Nun ging es mit dem Bus von Surprise Reisen weiter in den Weiler Altenberg, von wo aus wir zur frisch restaurierten Ruine 900 m wandern durften. Unser BVG-Mitglied Christoph Schenkel, seines Zeichens «Herr über Schloss Wellenberg», hatte 2017 und 2018 die Restaurierung der Burgmauern ausgeführt. Durch sein grosses Engagement für alte Gebäude und die Zusammenarbeit mit den Archäologen und Denkmalpflegern des Kantons Thurgau verfügt er über ein grosses Fachwissen über mittelalterliche Gebäude und Handwerkstechniken. Seine Erklärungen über diese im 10. und 11. Jahrhundert gebaute und bereits Anfang des 13. Jahrhunderts wieder verlassene Burg der Herren von Klingen waren hoch interessant. Die Restaurierung des Mauerwerkes durch Christoph und seine Mitarbeiter zeugen von hervorragender Handwerkstechnik und haben uns sehr beeindruckt. Nach der Führung ging es zu Fuss weiter zum ein Kilometer entfernten Weiler Euggelberg, von wo aus wir wundervolle Blicke über das Kemmembach-Tobel zum Schloss Altenklingen geniessen konnten.

Vom Euggelberg gings dann mit dem Bus nach Altenklingen, wo wir von Martina und Marcel Zollikofer herzlich begrüsst wurden. In zwei Gruppen führten sie uns durch das imposante Schloss aus der frühen Neuzeit und berichteten



Christoph Schenkel erklärt Sicherung der Altenburg



Burgruine Altenburg



Schloss Altenklingen



Apero im Schlosshof



Martina und Marcel Zollikofer
von Schloss Altenklingen

über ihre Urahnen und die Schlossgeschichte. Der Erbauer von Schloss Altenklingen, Leonhard Zollikofer, liess die Burg der Herren von Klingen abbrechen und an deren Stelle das heute noch weitgehend erhaltene Schloss errichten. Im April 1586 wurden die Fundamente in 28 Tagen gelegt und der Bau selber in elf Wochen unter Dach gebracht! Im selben Jahr stiftete Leonhard Zollikofer, selbst kinderlos, das Schloss und die Freiherrschaft Altenklingen als Fideikommiss seinen Brudersöhnen. Noch heute besteht diese Familienstiftung für die Zollikofer Familien. Martina Zollikofer berichtete über die Restaurierungen in den vergangenen Jahren und dass auch in Zukunft noch einige Projekte ausgeführt werden müssen. Im Anschluss an die ausführliche Besichtigung durften wir noch den Schlosspark geniessen. An Martina und Marcel Zollikofer gebührt ein grosser Dank für Ihre sehr kompetenten Erklärungen. Nach dem Apero mit kleinem Zvieri verliessen wir das Schloss und fuhren mit dem Bus nach Weinfeldern und weiter nach Rorschach.

Walter Keller

AUFTRITTE

MITTELALTER ANLÄSSE IM JAHR 2019



2019 fanden leider keine grossen Anlässe statt, die für uns wirklich interessant gewesen wären.

Einzige Ausnahme war der Herbstmarkt am 29. September in Rothenbrunnen, den die ARBES jedes Jahr abhält. An diesem Herbstmarkt hatten wir 2014 bereits einen Stand. 2019 wurden wir erneut eingeladen, am Herbstmarkt teilzunehmen. Diese Einladung nahmen wir natürlich sehr gerne entgegen.

Bei angenehmen Herbstwetter konnten so Roland Keiser, Martin Wegmann, Christian Rupf, Jürg Rusch und Eveline Damm unseren Verein präsentieren. Der Herbstmarkt wurde auch dieses

Jahr sehr gut besucht. Auch vom Burgenverein kamen noch einige Mitglieder auf Besuch.

Der nächste Anlass, an dem wir teilnehmen, ist am 16. und 17. Mai auf Schloss Wellenberg in Frauenfeld.

Jürg Rusch

AGENDA

AGENDA 2020

Mittelaltermarkt Schloss Wellenberg

Samstag/Sonntag, 16./17. Mai 2020

Generalversammlung 2020

Samstag, 6. Juni 2020

Restaurant Alte Post, Zillis

Arbeitswoche

Sonntag, 2. August bis

Samstag, 8. August 2020

Burg Neu-Aspermont, Jenins

Burgenfahrt

Samstag, 5. September 2020

Burgen und Mittelalterstädte im Toggenburg

Ein herzliches Dankeschön an alle,
die den Burgenverein Graubünden unterstützen.